

Abkürzungsverzeichnis	15
§ 1 Einleitung	19
<i>A. Einführung</i>	19
<i>B. Vorverlagerung des Strafrechtsschutzes, Vorfeldkriminalisierung, Vorbereitung – Begriffsbestimmungen</i>	23
I. Vorverlagerung des Strafrechtsschutzes	24
II. Vorbereitung als spezieller Teilbereich der Vorverlagerung	25
1. Die Eigenvorbereitung	27
2. Die Fremdvorbereitung	27
III. Vorfeldkriminalisierung als Teilbereich der Vorverlagerung	27
IV. Zusammenfassung	29
1. Abschnitt: Die terroristische Vereinigung (§ 129 -StGB)	31
§ 2 Was ist Terror(ismus) – Von der Antike bis zum internationalen Terrorismus	31
<i>A. Von der Antike bis zur französischen Revolution</i>	32
I. Antike	32
II. Die französische Revolution	33
<i>B. Terrorismus nach dem 2. Weltkrieg</i>	35
I. Der Arabisch-Israelische Konflikt	35
II. Linksextremistischer Terrorismus in der Bundesrepublik Deutschland	36
III. Islamistischer Terrorismus	37
<i>C. Terroristische Beweggründe</i>	38
I. Ethno-nationalistischer Terrorismus	38
II. Sozial-revolutionärer Terrorismus	38
III. Religiös-motivierter Terrorismus	39
<i>D. Abgrenzung: Terrorismus, Staatenkrieg, Guerillakrieg</i>	39
I. Krieg – Terrorismus	40
II. Guerillakrieg – Terrorismus	41
III. Verbrechen (Organisierte Kriminalität) – Terrorismus	44

<i>E. Terroristische Merkmale</i>	45
<i>F. Moderner Terrorismus vs. Klassischer Terrorismus</i>	46
<i>G. Definitionsversuche zum Begriff Terrorismus</i>	48
I. Definitionen aus dem Völkerrecht, Europarecht und dem nationalen Recht	48
1. Definitionen aus dem Völkerrecht	48
2. Definitionen aus dem Europarecht	50
3. Definition aus dem deutschen StGB	53
II. Ergebnis	53
§ 3 Entstehungsgeschichte des § 129a StGB	57
<i>A. Geschichte der Organisationsdelikte bis zum Anti-Terror-Gesetz</i>	57
<i>B. Das Anti-Terror-Gesetz von 1976</i>	64
I. CDU-Entwurf zur Einführung eines neuen § 129a StGB	64
II. Regierungsentwurf zur Bekämpfung terroristischer Vereinigungen	67
III. Ergebnis	68
<i>C. Das Gesetz zur Bekämpfung des Terrorismus vom 19. Dezember 1986</i>	68
<i>D. Das Gesetz zur Umsetzung des Rahmenbeschlusses des Rates vom 13. Juni 2002 zur Terrorismusbekämpfung und zur Änderung anderer Gesetze vom 22.12.2003</i>	71
<i>E. Zusammenfassung</i>	77
§ 4 Das (Straf-)rechtsgut des § 129a StGB und sein Verhältnis zur tatbestandsmäßigen Handlung	79
<i>A. Das Rechtsgut</i>	79
I. Die Bestimmung des Straf(rechtsguts) des § 129a StGB	80
1. Die Rechtsgutslehre	80
2. § 129a StGB und die Frage nach dem (Straf)rechtsgut	84
a.) Die Innere Sicherheit als (Straf)rechtsgut	84
(1) Staatstheoretische Grundlagen	86
(2) Verfassungsrechtliche Grundlagen	88
(3) Das Sicherheitsgefühl als Bestandteil der inneren Sicherheit	91
b.) §§ 129, 129a StGB als Vorverlagerungstatbestand	93
3. Kritische Analyse	93
a.) Gesetzgebungsmaterialien	94
b.) Rechtsprechung	95

c.) Europarecht	103
II. Ergebnis	104
B. Der Tatbestand des § 129a StGB	107
I. Deliktsnatur	107
II. Der objektive Tatbestand	108
1. Die (terroristische) Vereinigung	108
a.) Personales Element	108
b.) Organisatorisches Element	109
c.) Organisierte Willensbildung	110
d.) Zeitliches Element	111
e.) Organisationsabsicht	114
(1) § 129a Abs. 1 StGB	114
(2) § 129a Abs. 2 StGB	114
(a) Einschüchterung der Bevölkerung auf erhebliche Weise	116
(b) Rechtswidrige Nötigung einer Behörde oder einer internationalen Organisation mit Gewalt oder durch Drohung mit Gewalt	117
(c) Beseitigung oder erhebliche Beein- trächtigung der politischen, verfas- sungsrechtlichen, wirtschaftlichen oder sozialen Grundstrukturen eines Staates oder einer internationalen Organisation	118
(d) Objektive Schädigungseignung	120
(e) Fazit	122
(3) § 129a Abs. 3 StGB	123
2. Vereinbarkeit des deutschen Vereinigungsbegriffs mit dem EU-Rahmenbeschluss	123
3. Tathandlungen	129
a.) Das Gründen einer terroristischen Vereinigung	129
b.) Beteiligung als Mitglied	130
c.) Das Werben um Mitglieder oder Unterstützer	131
d.) Unterstützung einer Vereinigung	133
III. Subjektiver Tatbestand	133
IV. Strafschärfungs- und Milderungsgründe	134
1. Rädelsführer und Hintermänner	134
2. Strafmilderung	135
V. Versuch und Rücktritt	135

VI. Tätige Reue	136
VII. Täterschaft und Teilnahme/§ 30 StGB	137
1. Täterschaft/Teilnahme	137
2. Anwendbarkeit von § 30 StGB	138
§ 5 Die §§ 129, 129a StGB und ihre Vereinbarkeit mit den Prinzipien des Strafrechts	139
A. §§ 129, 129a StGB – <i>Legitimation als besonderes Strafrecht?</i>	139
I. §§ 129, 129a StGB als Feindstrafrecht	139
1. Feindstrafrecht	139
2. Präzisierung und Radikalisierung	141
II. Feindstrafrecht als Recht bzw. Prüfungsmaßstab?	143
1. Strafrecht als gesellschaftliche Kommunikationsform	143
2. Der „Feind“ im System Jakobs	144
3. Kritik am Feindstrafrecht	145
a.) Feindstrafrecht als Unrecht	145
b.) Das kritische Potential des Feindstrafrechts	146
B. § 129a StGB als <i>Tat- bzw. Taterstrafrecht</i>	147
I. Tat-/Taterstrafrecht – Eine Abgrenzung	147
II. §§ 129, 129a StGB: Eine kritische Würdigung	149
1. Einleitung	149
2. Das Rechtsgut der „inneren Sicherheit“ als Auslegungskriterium	150
3. Destabilisierung der inneren Sicherheit als subjektives Merkmal	151
C. <i>Verstoß gegen das Zurechnungsprinzip – Verantwortlichkeit für ein Systemunrecht</i>	153
I. Verantwortungssysteme im StGB	154
II. Voraussetzungen für Verantwortungssysteme	155
III. Kritische Würdigung	157
D. <i>Freiheit vs. Sicherheit</i>	159
E. <i>Symbolisches Strafrecht</i>	160
§ 6 Zwischenergebnis	163
§ 7 Exkurs: Das ungarische Terrorismusstrafrecht	165
A. § 261 uStGB – <i>Terrorakt</i>	165
B. <i>Rechtsgut und Systematik</i>	167
C. <i>Rechtsvergleichende Überlegungen</i>	169

2. Abschnitt: Hochverrat und schwere staatsgefährdende Gewalttaten	171
§ 8 Einleitung	171
§ 9 Hochverrat – Gesellschaftliche Grundlagen und Geschichte	173
<i>A. Gesellschaftliche Grundlagen und Begriffsbestimmung</i>	173
I. Gesellschaftliche Grundlagen	173
II. Modernes Verständnis des Hochverrats in der BRD	175
<i>B. Historische Entwicklung der Hochverratsvorschriften</i>	175
I. Der Hochverrat in der griechischen Antike	176
II. Der Hochverrat im römischen Recht	177
III. Der Hochverrat in den deutschen Territorien bis zum 19. Jahrhundert	179
IV. Der Hochverrat in den deutschen Partikulargesetzbüchern im 19. Jahrhundert	181
1. Bayrisches Strafgesetzbuch vom 6. Mai 1813	182
2. Strafgesetzbuch für das Königreich Württemberg vom 1. März 1839	183
3. Criminalgesetzbuch für das Herzogthum Sachsen-Altenburg vom 3. Mai 1841	184
4. Strafgesetzbuch für die preußischen Staaten vom 14. April 1851	185
5. Zusammenfassung	187
a.) Das Bayrische StGB – Vorbereitung eines Hochverrats als formell vollendetes Delikt	189
b.) Straffreier Raum im politischen Meinungskampf	190
c.) Die hochverräterische Verschwörung	191
d.) Liberale Einflüsse – Die Entwicklung bis zum Reichsstrafgesetzbuch von 1871	192
V. Das Reichsstrafgesetzbuch von 1871	193
VI. Der Hochverrat in der Weimarer Republik	197
VII. Der Hochverrat im Nationalsozialismus	198
VIII. Der Hochverrat in der Bundesrepublik Deutschland	203
1. Strafrechtsänderungsgesetz vom 30. August 1951	203
2. Gesetz zur Regelung des öffentlichen Vereinsrechts (Vereinsgesetz)	210
3. Achstes Strafrechtsänderungsgesetz vom 25. Juni 1968	211

<i>C. Zusammenfassung</i>	214
§ 10 Rechtsgut und Tatbestand der §§ 81, 83 StGB	219
<i>A. Das Rechtsgut</i>	219
I. Der Bestand des Staates	219
II. Der Verfassungshochverrat	220
<i>B. Der Tatbestand des § 81 StGB</i>	222
I. Objektiver Tatbestand	222
1. Gewalt	223
2. Drohung	224
3. Gewaltopfer bzw. Nötigungsoffer	225
4. Kollektivangriffe	225
II. Subjektiver Tatbestand	226
III. Täterschaft und Teilnahme	226
1. Täterschaft	226
2. Teilnahme	227
IV. Der Versuch des § 81 StGB	227
<i>C. Der Tatbestand des § 83 StGB</i>	228
I. Objektiver Tatbestand	229
1. Bestimmtes hochverräterisches Unternehmen	229
2. Vorbereitungshandlungen	231
3. Gefährlichkeit von Vorbereitungshandlungen	232
II. Subjektiver Tatbestand	233
III. Täterschaft und Teilnahme	233
IV. Der Versuch des § 83 StGB	234
<i>D. Tätige Reue gem. § 83a StGB</i>	234
<i>E. Terrorismus als Hochverrat</i>	235
<i>F. Fazit</i>	236
§ 11 Exkurs: § 90a StGB in der Fassung des Strafrechtsänderungsgesetzes von 1951	239
<i>A. Der Tatbestand des § 90a a.F. StGB</i>	240
I. Objektiver Tatbestand	240
II. Subjektiver Tatbestand	242
<i>B. Kritische Würdigung</i>	242
§ 12 Das Gesetz zur Verfolgung der Vorbereitung von schweren staatsgefährdenden Gewalttaten (§§ 89a, 89b, 89c und 91 StGB)	245
<i>A. Historie und kriminalpolitische Bedeutung</i>	245
<i>B. Rechtsgut und Systematik der §§ 89a, 89b, 89c und 91 StGB</i>	247
<i>C. Tatbestand der §§ 89a, 89b, 89c und 91 StGB</i>	248

I.	Schwere staatsgefährdende Gewalttat	248
II.	§ 89a StGB	249
	1. Objektiver Tatbestand	249
	2. Subjektiver Tatbestand	250
	3. Kritik	250
III.	§ 89b StGB	252
	1. Objektiver Tatbestand	252
	2. Subjektiver Tatbestand	252
	3. Kritik	253
IV.	§ 91 StGB	253
	1. Objektiver Tatbestand	254
	2. Subjektiver Tatbestand	255
	3. Kritik	255
V.	§ 89c StGB	256
D.	<i>Zusammenfassung</i>	256
I.	Ziel des Gesetzgebers	257
II.	Kritische Würdigung	258
	1. Verstoß gegen das Bestimmtheitsgebot und das Schuldprinzip	258
	2. Die Einzeltätervorbereitung – Keine Ausnahme vom Grundsatz der Straflosigkeit von Vorbereitungshandlungen	259
	3. Ergebnis	261
§ 13	Zwischenergebnis	263
3. Abschnitt:	Vergleich und Endergebnis	265
§ 14	Grundsätzliche Überlegungen und Änderungsvorschläge	265
A.	<i>Allgemeines</i>	265
B.	<i>Änderungsvorschläge</i>	268
I.	§§ 81, 83 und 129a StGB	268
II.	§§ 89a, 89b, 89c und 91 StGB	269
III.	Systematische Erwägungen	270
IV.	Strafraahmen	271
V.	Schlussfazit	271
	Literaturverzeichnis	273